

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 11

Rubrik: Aether-Blüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

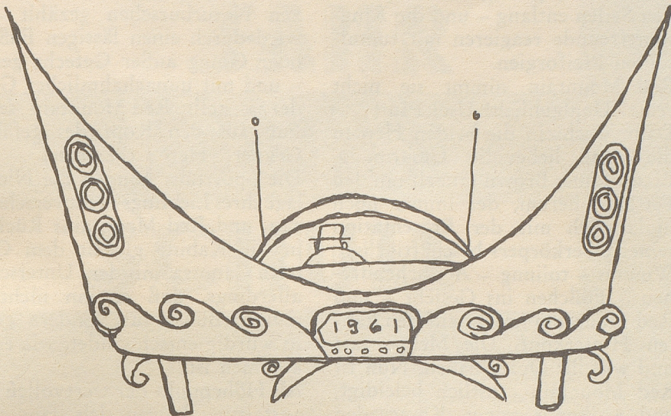
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

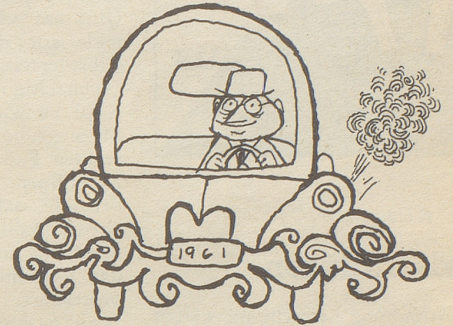
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

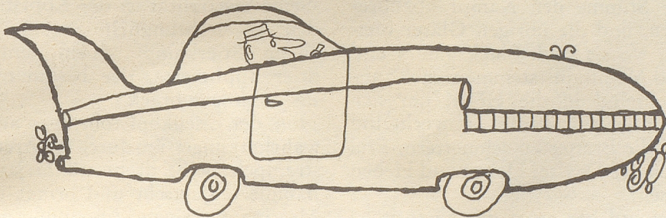
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



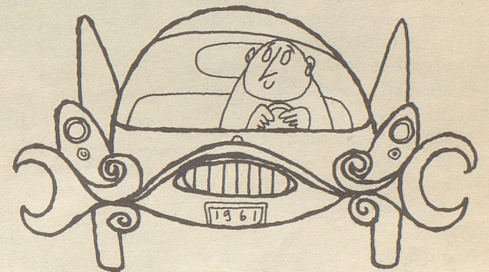
Schmetterling



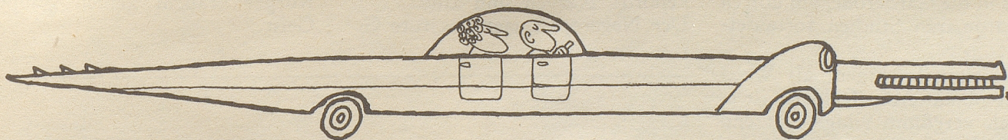
Tintenfisch



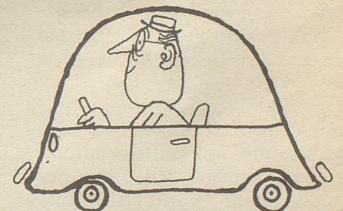
Walfisch



Taschenkrebs



Krokodil



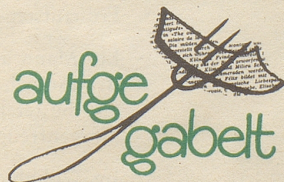
Schildkröte



Aether-Blüten

Solches vernahm gespitztes Ohr
in der Aktualitätensendung «Von
Tag zu Tag» aus dem Studio
Basel: «Wie Indianer uff em
Chriegspfad schlängte sich d
Fueßgänger dur d Kolonne vo
Auto und Velo dure ...»

Ohohr



Heiterkeit ist weder Tändelei noch
Selbstgefälligkeit, sie ist höchste
Erkenntnis und Liebe, ist Bejahren
aller Wirklichkeit, Wachsein am
Rand aller Tiefen und Abgründe,
sie ist eine Tugend der Heiligen
und der Ritter, sie ist unsterblich
und nimmt mit dem Alter und der
Todesnähe nur immer zu. Sie ist
das Geheimnis des Schönen und die
eigentliche Substanz jeder Kunst.

☞ Hermann Hesse

Die Maler

«Meine Bilder sind voll Wirklichkeit.
Neulich malt' ich einen Korb mit Trauben.
Rauschten schon des Himmels Vögel her,
Weil sie picken wollten oder rauben.»

Sprach Apelles: «Heb' den Vorhang dort!»
Und der Traubenmaler wollte ziehen.
Statt des Vorhangs griff er an die Wand,
Denn ein Bild war's, nach Natur geziehen.

«Vögel suchten dich mit viel Geräuschen!
Mir gelang's, den Kenner selbst zu täuschen!»

Hermann Ferdinand Schell